

Immer weniger Imker und Bienenvölker

Die Zahlen aus dem Imkerkalender 2011 bestätigen es, die Zahl der Imker und Bienenvölker ist weiterhin rückläufig. Es gibt mehrere Gründe für diese Entwicklung, der Hauptgrund dürfte aber der sehr stark gestiegene Pflegeaufwand der Bienenvölker sein. Seit dem Auftreten der Varroamilbe 1984 in der Schweiz ist der Aufwand in der Bienenhaltung im Bereich Arbeit und Fachkenntnis um 50% angestiegen. Auslöser dieser Entwicklung ist die Varroamilbe und die damit verbundenen Begleiterkrankungen, durch Vieren die von der Varroamilbe auf die Bienenbrut übertragen werden. Die Bienenvölker reagieren heute auch sehr viel empfindlicher auf Varroabefall als vor Jahren. Das hat zur Folge, dass nur noch die Völker den Winter überleben die sehr korrekt gegen die Milben behandelt wurden. Es muss heute alles stimmen, der Zeitpunkt der Behandlungen, Mittelwahl und vor allem auch die älteren nicht. Die Sauerbrut Epidemie die auf vielen Ständen wütet, bringt weitere Imker dazu die Bienenhaltung aufzugeben.

Honigerträge

Vorausgesetzt man hat die Bienenvölker gesund über den Winter gebracht, so sind die Voraussetzungen für gute Honigerträge heute nicht schlechter als vor Jahren, im Gegenteil, die Durchschnittserträge der Völker zeigen nach oben. Es ist aber wichtig, dass der Imker zur Blütenesszeit grosse, mit 30 000 bis 50 000 Bienen besetzte Völker hat. Dies ist wiederum nur mit guten Zuchtköniginnen zu erreichen die wenig Schwarmneigung haben. Solche Völker verlangen aber eine professionell geführte Imkerei mit entsprechend anspruchsvollem Pflege- und Überwachungsaufwand.

Nachwuchsförderung

Die Imkerverbände und Vereine müssen heute und in Zukunft wesentlich mehr in der Richtung Nachwuchsförderung und Ausbildungsqualität investieren. Weil die Anforderungen die an die Imker gestellt werden heute wesentlich höher sind als vor Jahren ist auch das Konzept der Aus- und Weiterbildung zu überdenken. Moderne Lehrbienenstände und Top motivierte Ausbildungskader sind eine Voraussetzung dazu. Es ist fraglich, ob die heutige Ausbildung die von den Vereinen weitgehend in Freiwilligenarbeit getragen wird den neuen Herausforderungen noch genügt.

Varroawinterbehandlung

Die Varroawinterbehandlung ist jetzt aktuell. Es stehen die folgenden offiziellen Möglichkeiten zur Wahl. Oxalsäure träufeln, verdampfen, oder sprühen. Wenn die Anwendungsbestimmungen korrekt eingehalten werden verspricht jedes Verfahren Erfolg. Bei der Anwendung von Oxalsäure besonders beim Sprühen und verdampfen ist der Anwenderschutz unbedingt zu beachten. Bei der Andermatt BioVet in Grossdietwil kann kostenlos eine Film DVD Tel. 062 917 5110 die den richtigen Einsatz der Oxalsäure zeigt bezogen werden. Im weiteren kann auch Perizin im November- Dezember geträufelt werden. Beide Mittel sollen an warmen Wintertagen (Min 5 Grad C.) angewendet werden, die Wirkung ist bedeuten besser wenn sich der Wintersitz gelockert hat.

J.Brägger Riedholz

Was ist im Dezember zu tun?

- Wintervarroabehandlung durchführen Temp. Beachten
- Flugöffnungen auf Mäusesicherheit prüfen
- Flugöffnungen im Winter von toten Bienen freimachen
- Wöchentlich ein Kontrollgang zum Bienenstand.